

Zeitschrift: Solothurnisches Wochenblatt
Herausgeber: Franz Josef Gassmann
Band: 1 (1788)
Heft: 31

Artikel: Die Adelsprobe der Schweizer
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-819829>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Verstorbene seit dem 1ten Juli 1788.

Georg Buchser von Postorf.

Frau Maria Gertrud Rudolph geborne Pfund.

Hr. Bernard Doupon du Val de Suson en Bourgogne valet - de Chambre de Mr. le Marquis de Vergennes, Maitre de Requêtes.

Die Adelsprobe der Schweizer.

Ein Schweizer, der bey einem Gläschen

Manch a Propos erdachtes Späschen

Auf das Tapet gebracht,

Ward einst bey einem deutschen Maale

Im nahelegnen Frickertthale,

Von einem Edelmann hohnlächelnd angefragt:

Wo denn anstatt der Rührerkappen

Die offenen Helm' in ihre Wappen,

Bevor sie Ahnenprob gemacht,

Die hochgebohrnen Schweizer herbekämen?

„Ey! sagt der Schweizer flugs, darüber staunet ihr?

„Zu Sempach auf dem Feld, da konnten wir

„Der Helm' so viel wir wollten, nehmen.

G e s p r ä c h.

Aber mein Cousine, was haben die Herren doch für ein G'murren und Kurren mit ihrem ewigen Luxus, was tragen wir denn auch so kostbares?

So wahrli Cousine, man hört nichts mehr anderes als vom Luxus predigen, und Luxus schreiben, — unsere Alten sind wahrhaftig weit kostbarer gewesen, als wir, sie trugen Armbänder, und Ohrenring von grossem Werth, ja manchmal von ganzen Brillianten, und wir tragen einmal, keine mehr. O, daß wir ordentlich, reinlich, und mit Geschmack angekleidet sind, das verargen sie uns, und wahrli das kostet ja nit so vill. — aber